Antwort von Stadtrat Tilo Kloß (Fraktion Die Linke) vom 16.1.2024

auf den Offenen Brief des Kuratoriums Altstadt Pirna e.V. vom 11.1.2024
zur ehemaligen Anstaltsscheune der Pflege- und Heilanstalt Pirna Sonnenstein
und späteren Busgarage der Tötungsanstalt

Sehr geehrte Frau Albrecht,

danke für ihre Info.
*Eine Anfrage zur „Busgarage“ Pirna-Sonnenstein hat die Fraktion DIE LINKE zur Stadtratssitzung Ende 2023 gestellt.**
Der OB wollte dazu in einer Stadtratssitzung eine Information geben. Ich persönlich sehe dieses Vorhaben – Wohnungen in der „Busgarage“ sehr kritisch.

Mit freundlichen Grüßen

Tilo Kloß

* siehe folgende Seiten: Anfrage vom 12.12.2023 und Antwort der Stadtverwaltung vom 22.1.2024

42. Sitzung des Stadtrates Pirna (STR) vom 12.12.2023

TOP: **Ö 10.3**

VO-Nr.: **ANF-23/0713-61.0**

Erhalt der ehemaligen Busgarage auf dem Pirnaer Sonnenstein

(eingebracht im STR am 12.12.2023)

StR Kloß stellt folgende Anfrage:

Ende November veröffentlichte die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein auf ihrer Website nachstehende Meldung:

„In den letzten Wochen haben an der ehemaligen Busgarage der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein, die sich seit den 1990er Jahren in Privatbesitz befindet, umfassende Baumaßnahmen begonnen.

Das denkmalgeschützte Gebäude stammt aus dem 19. Jahrhundert und wurde in der Heil- und Pfleganstalt Pirna-Sonnenstein als Scheune genutzt. Es dürfte sich damit um die älteste erhaltene Anstaltsscheune in Deutschland handeln. 1940 wurde das Gebäude umgebaut und diente als Garage für die drei Busse des Transportkommandos der nationalsozialistischen Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein. In mehr als 100 Transporten kamen fast 14 000 Menschen dorthin zur Vernichtung. Das Gebäude ist damit ein wichtiges bauliches Zeugnis für die Umsetzung des nationalsozialistischen Massenmordes an Menschen mit psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen. Die Morde waren in dieser Dimension nur durch die Schaffung einer umfassenden Transportlogistik möglich.
Aufgrund ihrer historischen und für die heutige Gedenkstättenarbeit großen Bedeutung beobachten die Geschäftsführung der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein den Umgang mit den Überresten eines der wichtigsten baulichen Zeugnisse der zentralen Krankenmorde in Pirna mit großer Sorge.
Darin bringen wir zum Ausdruck, dass wir den teilweise bereits eingetretenen Verlust von historischer Bausubtanz mit großer Sorge beobachten müssen und fordern von allen beteiligten Akteuren (im Sinne von Eigentümer und Stadtverwaltung) eine transparente Information und einen sensiblen Umgang mit dem Baudenkmal."

Diese Meldung im Sinne einer Stellungnahme der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein veröffentlicht.
Ich möchte betonen, dass ich mit großer Sorge den teilweise bereits eingetretenen Verlust von historischer Bausubtanz beobachten muss und von allen beteiligten Parteien (im Sinne von Eigentümern und Stadtverwaltung) eine transparente Information und einen sensiblen Umgang mit dem Baudenkmal „Busgarage" verlange.

Meines Wissen nach war eine Einbeziehung/Integration der ehemaligen Busgarage der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein in die konzeptionelle Arbeit der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein geplant.

1. Wie sieht der aktuelle Stand der Nutzung der ehemaligen Busgarage der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein zum jetzigen Zeitpunkt aus?

2. Ein Abriss der Busgarage ist meiner Kenntnis nach weder geplant noch denkmalrechtlich genehmigt worden. Welche Maßnahmen wurden durch die Stadt ergriffen, um das Baudenkmal „Busgarage" im Sinne Gedenkstättenarbeit zu erhalten.

V.: Fachgruppe Stadtentwicklung (FG 61)

Antwort der Verwaltung vom 22.01.2024:

Zu 1.)
Die 1811 gegründete Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein umfasst verschiedene Gebäude im Schlosspark Sonnenstein. Die Gebäude stehen weitgehend unter Denkmalschutz.
Eine besondere Aufmerksamkeit hat seit 1990 die Suche nach einem angemessenen Rahmen für ein Gedenken an die Gräueltaten des NS- Regimes und die 14.751 Toten, die in den Jahren 1940 und 1941 in der früheren Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein umgebracht wurden, erfahren.
Im Ergebnis wurde durch den Freistaat Sachsen bzw. die Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft die Gedenkstätte Pirna Sonnenstein geschaffen.
Über die Frage, welche Gebäude in die Gedenkstätte integriert werden, wurde lange und ausführlich beraten. Die Stadt Pirna hat diesen Prozess intensiv begleitet.
Zuletzt hatte die Stadt Pirna die Stiftung und das zuständige Ministerium über nach Veräußerungsabsicht des ehem. Eigentümers nochmals in Kenntnis gesetzt und eine Erweiterung der Gedenkstätte um dieses Gebäude empfohlen.

Aus der Entscheidung der Stiftung als Träger der Gedenkstätte, welche Gebäude in die Gedenkstätte einbezogen werden, ergibt sich auch, dass für alle Gebäude, die im Ergebnis des umfassenden Prüfprozesses nicht in die Gedenkstätte integriert wurden, die jeweiligen Eigentümer eine andere Nutzungsmöglichkeit suchen und umsetzen werden.
In die umfassende Prüfung wurde damals auch die ehemalige Anstaltsscheune einbezogen. Im Ergebnis wurden bereits verschiedene Objekte, die ebenfalls direkt oder indirekt Teil der Tötungsanstalt waren, saniert und umgenutzt.

Die frühere Anstaltsscheune ist nicht Teil der Gedenkstätte. Dem folgend suchte auch der Eigentümer nach Nutzungsmöglichkeiten.
Er erarbeitete verschiedene Vorschläge zur Umnutzung des Gebäudes zu Wohnzwecken. Diese Ideen wurden gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege intensiv beraten.
Von Seiten des Denkmalschutzes wurde besonderer Wert daraufgelegt, dass die historischen Details der ehem. Anstaltsscheune erhalten bleiben.
Der bauliche Grundkörper und die ehem. Funktion sollen weiterhin ablesbar bleiben. Moderne Anbauten ergänzen die historische Substanz und ermöglichen eine moderne Wohnfunktion.

Die intensive Prüfung des eingereichten Bauantrags ergab, dass alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten sind. Insbesondere lag eine Zustimmung des Landesamtes für Denkmalpflege vor. Dem folgend war die Baugenehmigung durch die Bauaufsicht der Stadt Pirna zu erteilen. Dies erfolgte am 30.06.2023.

Zu 2.)
Der derzeit vorhandene Bauzustand mit der Entfernung modernerer Anbauten, Tore und des desolaten Dachstuhls sowie von Zwischenwänden im Gebäudeinnern entspricht der Baugenehmigung. Diese sind "vorbereitende Maßnahmen" für die anschließende Sanierung.

Steffen Möhrs
Fachgruppenleiter
Stadtentwicklung

Antwort von Stadtrat Prof. Dr. Thomas Gischke (Fraktion Freie Wähler – Wir für Pirna) für den Vorstandes des FREIE WÄHLER Pirna e.V. vom 28.1.2024

auf den Offenen Brief des Kuratoriums Altstadt Pirna e.V. vom 11.1.2024
zur ehemaligen Anstaltsscheune der Pflege- und Heilanstalt Pirna Sonnenstein
und späteren Busgarage der Tötungsanstalt

Guten Tag meine Damen,

Vielen Dank für Ihr. Schreiben. Wir teilen Ihr Bemühen um die Bewahrung unserer historischen Stadt und haben daher auch Verständnis für Ihr Schreiben und Ihren Wunsch nach dem Erhalt der früheren Anstaltsscheune.

Aber sie werden sicher auch verstehen, dass man zur Art und Weise des Erhalts dieses Gebäudes anderer Auffassung sein kann.

Sie können davon ausgehen, dass auch uns die Bewahrung der Erinnerung an eine Zeit, die auch heute noch im Wesentlichen durch ihre Verbrechen gegen die Menschen bekannt ist, am Herzen liegt.

Wir glauben jedoch, dass es dabei nicht einfach um den schlichten Erhalt von Gebäudesubstanz gehen kann, sondern auch um deren Bewahrung und sinnvolle Nutzung für die jetzige und zukünftige Generationen.

Allein aus der Tatsache, dass das Gebäude einige Jahre als Garage für Fahrzeuge diente, die dazu bestimmt waren Menschen zu Ihrem Sterbeort zu transportieren abzuleiten, dass das Gebäude fast 80 Jahre später nicht zu Wohnzwecken genutzt werden kann geht offensichtlich zu weit.

Genauso wie es legitim ist, aus Kasernen Schulen werden zu lassen, aus Krankenstationen Wohn- oder Bürogebäude entstehen zu lassen, muss es erlaubt sein, eine Garage mit historisch belasteter Vergangenheit einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.

An die Verbrechen der Nationalsozialisten in Pirna wird mit der Gedenkstätte Sonnenstein erinnert. Wer will kann sich ausreichend informieren, wird über Ursachen und Zusammenhänge informiert, kann sich seine Meinung bilden und das Unrecht erkennen. Ob es dazu noch einer Ruine bedarf, die einfach im Schlosspark steht, darf bezweifelt werden!

Ihr Thomas Gischke

Antwort von Stadträtin Jutta Häcker (Fraktion Die Linke) vom 28.1.2024

auf den Offenen Brief des Kuratoriums Altstadt Pirna e.V. vom 11.1.2024
zur ehemaligen Anstaltsscheune der Pflege- und Heilanstalt Pirna Sonnenstein
und späteren Busgarage der Tötungsanstalt

Sehr geehrte Frau Albrecht,

[…]

Im Stadtentwicklungsausschuss am 18.01.2024 wurde die Thematik dennoch angesprochen, allerdings vom Bürgermeister in den nichtöffentlichen Teil geschoben.

Aber inzwischen haben wir die schriftliche Antwort der Stadtverwaltung (Herr Möhrs) auf die Anfrage von Herrn Kloß im Stadtrat vom 12.12.2023 erhalten – siehe Anlage. Diese schildert den Hergang für die derzeitige unbefriedigende Situation um den Erhalt der „Busgaragen“.*

Mit freundlichen Grüßen
Jutta Häcker
Stadträtin

* Antwort siehe folgende Seite

Anfrage aus dem Stadtrat, den Ausschüssen oder Beiräten		Anfragen-Nr: Verantwortlich: Fragesteller: Datum:	ANF-23/0713-61.0 Stadtentwicklung StR Kloß 12.12.2023
Status	**öffentlich**		
Betreff	**Erhalt der ehemaligen Busgarage auf dem Pirnaer Sonnenstein (eingebracht im STR am 12.12.2023)**		

Ende November veröffentlichte die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein auf ihrer Website nachstehende Meldung:

„In den letzten Wochen haben an der ehemaligen Busgarage der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein, die sich seit den 1990er Jahren in Privatbesitz befindet, umfassende Baumaßnahmen begonnen.

Das denkmalgeschützte Gebäude stammt aus dem 19. Jahrhundert und wurde in der Heil- und Pfleganstalt Pirna-Sonnenstein als Scheune genutzt. Es dürfte sich damit um die älteste erhaltene Anstaltsscheune in Deutschland handeln. 1940 wurde das Gebäude umgebaut und diente als Garage für die drei Busse des Transportkommandos der nationalsozialistischen Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein. In mehr als 100 Transporten kamen fast 14 000 Menschen dorthin zur Vernichtung. Das Gebäude ist damit ein wichtiges bauliches Zeugnis für die Umsetzung des nationalsozialistischen Massenmordes an Menschen mit psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen. Die Morde waren in dieser Dimension nur durch die Schaffung einer umfassenden Transportlogistik möglich.
Aufgrund ihrer historischen und für die heutige Gedenkstättenarbeit großen Bedeutung beobachten die Geschäftsführung der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein den Umgang mit den Überresten eines der wichtigsten baulichen Zeugnisse der zentralen Krankenmorde in Pirna mit großer Sorge.
Darin bringen wir zum Ausdruck, dass wir den teilweise bereits eingetretenen Verlust von historischer Bausubtanz mit großer Sorge beobachten müssen und fordern von allen beteiligten Akteuren (im Sinne von Eigentümer und Stadtverwaltung) eine transparente Information und einen sensiblen Umgang mit dem Baudenkmal.“

Diese Meldung im Sinne einer Stellungnahme der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein veröffentlicht.
Ich möchte betonen, dass ich mit großer Sorge den teilweise bereits eingetretenen Verlust von historischer Bausubtanz beobachten muss und von allen beteiligten Parteien (im Sinne von Eigentümern und Stadtverwaltung) eine transparente Information und einen sensiblen Umgang mit dem Baudenkmal „Busgarage“ verlange.

Meines Wissens nach war eine Einbeziehung/Integration der ehemaligen Busgarage der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein in die konzeptionelle Arbeit der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein geplant.

1. Wie sieht der aktuelle Stand der Nutzung der ehemaligen Busgarage der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein zum jetzigen Zeitpunkt aus?

2. Ein Abriss der Busgarage ist meiner Kenntnis nach weder geplant noch denkmalrechtlich genehmigt worden. Welche Maßnahmen wurden durch die Stadt ergriffen, um das Baudenkmal „Busgarage" im Sinne Gedenkstättenarbeit zu erhalten.

Antwort der Verwaltung vom 22.01.2024:

Zu 1.)
Die 1811 gegründete Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein umfasst verschiedene Gebäude im Schlosspark Sonnenstein. Die Gebäude stehen weitgehend unter Denkmalschutz.
Eine besondere Aufmerksamkeit hat seit 1990 die Suche nach einem angemessenen Rahmen für ein Gedenken an die Gräueltaten des NS- Regimes und die 14.751 Toten, die in den Jahren 1940 und 1941 in der früheren Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein umgebracht wurden, erfahren.
Im Ergebnis wurde durch den Freistaat Sachsen bzw. die Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft die Gedenkstätte Pirna Sonnenstein geschaffen.
Über die Frage, welche Gebäude in die Gedenkstätte integriert werden, wurde lange und ausführlich beraten. Die Stadt Pirna hat diesen Prozess intensiv begleitet.
Zuletzt hatte die Stadt Pirna die Stiftung und das zuständige Ministerium über nach Veräußerungsabsicht des ehem. Eigentümers nochmals in Kenntnis gesetzt und eine Erweiterung der Gedenkstätte um dieses Gebäude empfohlen.

Aus der Entscheidung der Stiftung als Träger der Gedenkstätte, welche Gebäude in die Gedenkstätte einbezogen werden, ergibt sich auch, dass für alle Gebäude, die im Ergebnis des umfassenden Prüfprozesses nicht in die Gedenkstätte integriert wurden, die jeweiligen Eigentümer eine andere Nutzungsmöglichkeit suchen und umsetzen werden.
In die umfassende Prüfung wurde damals auch die ehemalige Anstaltsscheune einbezogen. Im Ergebnis wurden bereits verschiedene Objekte, die ebenfalls direkt oder indirekt Teil der Tötungsanstalt waren, saniert und umgenutzt.

Die frühere Anstaltsscheune ist nicht Teil der Gedenkstätte. Dem folgend suchte auch der Eigentümer nach Nutzungsmöglichkeiten.
Er erarbeitete verschiedene Vorschläge zur Umnutzung des Gebäudes zu Wohnzwecken. Diese Ideen wurden gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege intensiv beraten.
Von Seiten des Denkmalschutzes wurde besonderer Wert daraufgelegt, dass die historischen Details der ehem. Anstaltsscheune erhalten bleiben.
Der bauliche Grundkörper und die ehem. Funktion sollen weiterhin ablesbar bleiben. Moderne Anbauten ergänzen die historische Substanz und ermöglichen eine moderne Wohnfunktion.

Die intensive Prüfung des eingereichten Bauantrags ergab, dass alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten sind. Insbesondere lag eine Zustimmung des Landesamtes für Denkmalpflege vor.

Dem folgend war die Baugenehmigung durch die Bauaufsicht der Stadt Pirna zu erteilen. Dies erfolgte am 30.06.2023.

Zu 2.)
Der derzeit vorhandene Bauzustand mit der Entfernung modernerer Anbauten, Tore und des desolaten Dachstuhls sowie von Zwischenwänden im Gebäudeinnern entspricht der Baugenehmigung. Diese sind "vorbereitende Maßnahmen" für die anschließende Sanierung.

Steffen Möhrs
Fachgruppenleiter
Stadtentwicklung

Antwort von Stadträtin Maria Giesing (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und SPD) vom 2.2.2024

auf den Offenen Brief des Kuratoriums Altstadt Pirna e.V. vom 11.1.2024
zur ehemaligen Anstaltsscheune der Pflege- und Heilanstalt Pirna Sonnenstein
und späteren Busgarage der Tötungsanstalt

Guten Morgen,

nach den Infos zur Busgarage und eurem Offenen Brief hab ich im Stadtentwicklungs-ausschuss das Thema zur Sprache gebracht und mich - u.a. - beschwert, dass wir als Stadträte nicht vorher davon erfahren haben. Leider wurde das in den nichtöffentlichen Teil verlegt, obwohl es von öffentlichem Interesse ist.
Es besteht Baurecht und rechtlich ist einfach nichts mehr zu machen. Das hatten wir auch in der Fraktion schon recherchiert.
Nach der Diskussion war mir nochmal deutlich, wie groß das "Nichtverhältnis" der Stadt und der Ratsmehrheit zum Sonnenstein ist. Wie wohltuend war dagegen die Einladung vom Landrat und die Gedenkfeier am VVN-Denkmal!

In der Stadtratssitzung am Dienstag haben wir dann immerhin noch diesen Antrag eingebracht. Einen anderer Weg als den "informellen" sehe ich zur Zeit nicht, bin für mögliche Hinweise offen. Immerhin ist das Thema wieder mehr im Bewusstsein der Öffentlichkeit und ich bin dankbar für Ihr Engagement!*
Vielleicht kommen wir im Bezug auf die Anstaltskirche diesbezüglich wieder in Kontakt.

Freundliche Grüße von
Maria Giesing
Stadträtin B90/Grüne
Pirna

* Antrag und Antwort der Stadtverwaltung darauf
siehe folgende 2 Seiten

BÜRGERINFO - STADT PIRNA

Vorlage - ANT-24/0195-61.0

Betreff:	Geländegestaltung Busgarage und Anstaltskirche Sonnenstein (eingebracht im STR am 30.01.2024)		
Status:	öffentlich	**Vorlage-Art:**	Pirna - Antrag der Fraktion
Verfasser/-in:	Fraktion Grüne-SPD	**Beschlussverfolgung:**	nein
Federführend:	Stadtentwicklung	**Bearbeiter/-in:**	Möhrs, Steffen
Beratungsfolge:			

Stadtrat Pirna		
30.01.2024	43. Sitzung des Stadtrates Pirna (STR)	zurückgestellt
Stadtentwicklungsausschuss		Entscheidung
29.02.2024	46. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses (SEA)	

Beschlussvorschlag:

Die Stadt setzt sich dafür ein, alle an der künftigen Gestaltung des Sonnensteins Beteiligten einzuladen, um nach einer verträglichen und würdigen Lösung für die Gestaltung des Geländes zu suchen. Dazu gehören außer der Stadtverwaltung der Eigentümer bzw. Investor bzw. Immobilienfirma, die Gedenkstätte, das Landesamt für Denkmalpflege, involvierte Historiker, das Kuratorium Altstadt, interessierte Vereine und interessierte Stadträtinnen und Stadträte.

Begründung:

Das Thema wird anders nicht zur Ruhe kommen. Die zurzeit absehbaren Nutzungen und Gestaltungen dieser Gebäude werden der historischen Bedeutung und dem würdigen Gedenken der Opfer der NS-Verbrechen nicht gerecht.

Der Antrag bezieht sich sowohl auf die Busgarage als auch auf die künftige Gestaltung der Anstaltskirche.

Stellungnahme der Verwaltung vom 07.02.2024

- [ ] Die Verwaltung empfiehlt, diesem Antrag stattzugeben.
- [x] Die Verwaltung empfiehlt, diesem Antrag nicht stattzugeben.
- [ ] Die Verwaltung empfiehlt, diesem Antrag mit Modifizierungen stattzugeben.
- [ ] Die Verwaltung gibt keine/folgende Stellungnahme ab.

Begründung:

Busgarage:
Die Möglichkeiten einer alternativen Umnutzungsperspektive der Busgarage als Teil der Gedenkstätte wurde bereits im Jahr 2020 angestrebt. Im Ergebnis wurde aktiv entschieden, die Busgarage nicht in die

Gedenkstätte zu integrieren. An dem Prozess waren damals die maßgeblichen Akteure informiert bzw. beteiligt.

Die Thematik Busgarage ist mit Erteilung der Baugenehmigung als abgeschlossen zu betrachten.

Unabhängig von der Rechtskraft der Baugenehmigung fand am 12. Februar 2024 auf Einladung des Bürgermeisters ein Gespräch mit Vertretern des Kuratoriums Altstadt und der Gedenkstätte statt. Es erfolgte ein offener Austausch zur Sachlage. Im Ergebnis wurde gemeinsam u. a. festgestellt, dass die Stadt Pirna auf Grund der Sachlage die Baugenehmigung zu erteilen hatte. Den Vertretern wurde ein weiterer Termin mit Bauherrn und Landesamt für Denkmalpflege angeboten.

Anstaltskirche:
Zu dieser Thematik liegen erste Ideen des Eigentümers vor, ohne dass bereits baurechtliche bzw. denkmalschutzrechtliche Entscheidungen anstehen. Bereits beim oben genannten Termin wurde besprochen, dass dem Eigentümer ein frühzeitiger Austausch mit dem Kuratorium Altstadt und der Gedenkstätte unter Einbeziehung des Landesamts für Denkmalpflege empfohlen und die Stadt einen solchen Termin rechtzeitig initiieren wird.

Auf Grund des bereits stattgefundenen bzw. vereinbarten Austauschs ist der vorgeschlagene Beschluss dem Grunde nach bereits umgesetzt bzw. in Umsetzung. Gern informiert die Stadtverwaltung im SEA am 10.04. bzw. spätestens 23.05.2024 zum Stand beider Sachverhalte.

Steffen Möhrs
Fachgruppenleiter
Stadtentwicklung

Online-Version dieser Seite: https://ssl.ratsinfo-online.net/pirna-bi/vo020.asp?VOLFDNR=11035

Antwort Dieter Wiebusch (für den Stadtverband von Bündnis 90/Die Grünen Pirna) vom 12.2.2024

auf den Offenen Brief des Kuratoriums Altstadt Pirna e.V. vom 11.1.2024
zur ehemaligen Anstaltsscheune der Pflege- und Heilanstalt Pirna Sonnenstein
und späteren Busgarage der Tötungsanstalt

Sehr geehrte Frau Albrecht,
sehr geehrte Frau Borchers,

vielen Dank für Ihre eindringlichen Appelle, die Vergangenheit als bedeutsam für die Gegenwart zu erhalten. Sowohl der offene Brief an die Stadtratsfraktionen vom 11.01.24 als auch der vorgestern veröffentlichte TV-Film des MDR sprechen Ihre sehr eindeutige Sprache.

Obwohl wir uns sicher sind, dass unser gemeinsames Anliegen in Ihren Händen sehr gut aufgehoben ist, versuchen wir Sie, bei Ihrem Eintreten für den Erhalt der historischen Busgarage zu unterstützen.

Ich verweise auf unsere Beiträge in der Homepage (https://gruene-pirna.de/2024/02/08/historische-busgarage-ein-denk-mal-fuer-pirna/) sowie bei Facebook bzw. Instagram.

In den Homepage-Artikel ist auch der Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen / SPD von Ende Januar 2024 an den Stadtrat, für die Öffentlichkeit sichtbar, integriert, der dringend zu einem Runden Tisch auffordert.

Wir hoffen sehr, dass die Appelle an die Öffentlichkeit über die verschiedenen Kanäle, Position zu beziehen, einen positiven Widerhall haben werden. Die Zeugen aus der Vergangenheit müssen in unserer Stadt als Mahnung für die Gegenwart erhalten bleiben.

Bleiben Sie gesund.
Mit freundlichem Gruß

Dieter Wiebusch
(für den Stadtverband von Bündnis 90/Die Grünen Pirna)